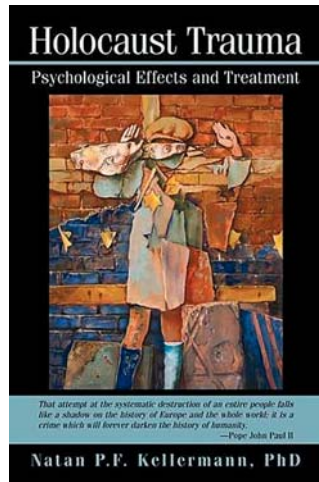


## HOLOCAUST-TRAUMA

## Relevanz für die Gegenwart

Natan Kellermann, klinischer Psychologe im National Israeli Center for Psychosocial Support of Holocaust Survivors (AMCHA), befasst sich einleitend mit grundsätzlichen Aspekten – etwa mit dem Bedürfnis, den Holocaust zu vergessen, ihn hinter sich zu lassen, aber dies nicht zu können, und was er uns über die Menschen im Allgemeinen lehrt: „Wir können und sollten nicht aufhören, diese Fragen zu stellen, selbst wenn sie uns verstören und ruhelos machen bis an den Rand des Wahnsinns.“ Dieser Drang, diese Suche durchzieht das ganze Buch und macht seine Stärke aus. Wenn er im Stil eines Fachbuchs die bisherigen Untersuchungen über die psychischen und körperlichen Spätfolgen sowie die Behandlungsmethoden verarbeitet und neuere Erkenntnisse aus seinen Erfahrungen bei AMCHA beisteuert, lässt er zwischendurch immer wieder seine persönliche Beteiligung spüren. Eingeschobene Fallbeispiele sowie Schilderungen aus seinen

**Natan Kellermann:**  
**Holocaust Trauma.**  
Psychological Effects and Treatment. iUniverse, New York 2009, 206 Seiten, 15,99 Euro



intergenerationellen Workshops mit Überlebenden machen das Ganze sehr lebendig.

Besonders interessant sind die Kapitel über Resilienz und die Komplexität des Holocaust-Traumas. Im letzten Jahrzehnt habe man im Unterschied zum früheren einseitigen Fokus auf die Psychopathologie der Überlebenden ihre Widerstandskraft entdeckt. So seien Überlebende in Israel besser mit den Spätfolgen fertig geworden als solche in anderen Ländern. Der Geist einer nationalen Bestimmung

und Zusammengehörigkeit verschaffe ihnen hier mehr Rückhalt und Stütze als anderswo.

Die Erkenntnisse aus der Forschung über Holocaust-Überlebende scheinen wieder der Vergessenheit anheimzufallen. In der allgemeinen Popularisierung und Trivialisierung des Traumas und der reduktionistischen Verengung des Blicks auf das Krankheitsbild der posttraumatischen Belastungsstörung ist der historische, politische und soziale Kontext von Trauma weitgehend verloren gegangen. Es ist das besondere Verdienst des Buchs von Natan Kellermann, die Relevanz dieser Forschung für die Gegenwart herausgearbeitet zu haben und damit den Blick darauf zu erweitern, dass Traumafolgestörungen eigentlich keine eng umrissenen Krankheitsbilder sind, sondern normale menschliche Reaktionen auf extrem anormale Geschehnisse; dass für die Überwindung des Traumas das Wie und Was des Lebens danach genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger ist als die Therapie. Das Buch baut eine Brücke zwischen vergangenem, vergessenen und neuem Wissen. Deshalb sollte es unbedingt auch in deutscher Sprache erscheinen. *Christian Pross*

## SOZIALMEDIZIN

## Engagiert und materialreich



**David Klemperer: Sozialmedizin – Public Health.** Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Huber, Bern 2010, 336 Seiten, kartoniert, 24,95 Euro

Dieses neue Lehrbuch hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Darstellung und Diskussion des rasant wachsenden Fachgebiets Sozialmedizin und Public Health. Durch umfang-

reiche Quellennachweise als Bestandteil des Textes – viele davon Internetquellen – will der Autor das vertiefende Eigenstudium anregen und die Neugier der avisierten

Leser wecken. Aus einer kritisch-wissenschaftlichen Leitperspektive, die im ersten Kapitel klar und mit Bezug auf das Thema Interessenkonflikte aktuell umrissen wird, werden sozialmedizinische Kernthemen wie die soziale und gesundheitliche Ungleichheit sowie Prävention und Gesundheitsförderung dargestellt und diskutiert. Die einführenden Kapitel zu Epidemiologie und zur evidenzbasierten Medizin und Praxis (EbM) erläutern die methodischen Grundlagen und aktuelle Anwendungsbeispiele für eine evidenzbasierte und partizipative Entscheidungsfindung. Die wenigen Ungenauigkeiten, etwa bei der Darstellung von Studientypen und in einzelnen Tabellen, werden in weiteren Auflagen leicht zu korrigieren sein. Das umfangreiche Kapitel sieben widmet sich den Strukturen des Gesundheits-

systems und der Gesundheitspolitik. Die privaten Krankenversicherungen und manche Arbeitsweisen der pharmazeutischen Industrie erfahren hier eine kritische Einschätzung.

Der in der EbM fest verwurzelte Autor vertraut für die Zwecke dieses Buchs auf die Macht von Anekdote, Aphorismus und Abbildung. So findet man etwa viele historische und aktuelle Zitate sowie Fotografien, mit denen pointiert Themen erfasst, Kontroversen dokumentiert und kritische Eckpunkte der Entwicklung des Fachgebiets illustriert werden. Die ethische Dimension von Sozialmedizin und Public Health ist dabei die zweite leitende Perspektive in diesem engagierten und materialreichen Buch, das von der Fachgesellschaft DGSM und dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin empfohlen wird. *Hajo Zeeb*